

Predigt in der Braunschweiger Friedenskirche am 11.07.2021, Johannes Knittel

Aufgeräumt Leben - Zielorientiert, statt Ziellos

Das Ziel der Nachfolge ist es Jesus Christus immer Tiefer zu erkennen. (Erkennen bedeutet sich in Beziehung setzen – ist mehr als ein Wissen über etwas/ über jmd.)

Unsichtbarer Gorilla

<https://www.youtube.com/watch?v=ofWDWfXB-N0>

Farbe Blau/ Rot?!

Bus Story

Ich war ungefähr 20. Ich saß hier in Braunschweig im Bus. Wobei ich habe nicht wirklich gegessen. Es war kein Platz mehr frei also stand ich im Bus!

Die Busfahrt nach Wolfenbüttel dauert immer ein paar Minuten und ich habe die auch 3 – 4 Mal die Woche vor mir gehabt. Also holte ich ein Buch raus und fing an zu lesen.

Das Buch hat mich total gepackt (ich glaube ich weiß heute noch welches Buch das war). Und ich war ganz in das Buch vertieft. Ich habe zwischendrin kurz hochgesehen, um meine Ausstieg nicht zu verpassen. Wir standen, aber nicht an meiner Zielhaltestelle, also habe ich schnell die Nase wieder zwischen die Seiten gesteckt und weiter jedes Wort aufgesogen.

Irgendwann stand ein Mann direkt neben mir, ich sah im Augenwinkel wie er seinen Arm in meine Richtung ausstreckt um mich anzusprechen zu können. Ich nahm sofort mein Kopf hoch:

Es war der Busfahrer: „Können sie mal bitte von der Tür wegkommen, sonst können wir nicht weiterfahren“.

Ich stand in einem vollen Gelenkbus an der hinteren Tür. Es gab anscheinend 2 Lautsprecherdurchsagen und die Blicke von 100 genervten Mitfahrern haben nicht ausgereicht!

Unsere Wahrnehmung ist schon eine spannende Sache!

Wir nehmen nicht alles wahr. Sondern vor allem das, worauf wir uns konzentrieren. Worauf wir fokussiert sind. Es hängt mit unseren Glaubenssätzen und Vorprägungen zusammen, aber auch mit dem worauf wir aus sind, worauf wir fokussiert sind, was unser Ziel ist!

Zielorientiert leben, Zielorientiert statt Ziellos.

Wenn wir ein Ziel, eine Aufgabe klar vor Augen haben, dann wird es einiges im Leben ändern. Unsere Wahrnehmung, aber noch viel mehr als das. Stell dir einen Sportler vor, der auf Olympisches Gold aus ist.

Seine Zeit die er trainiert, seine Ernährung, das Geld für einen Trainer, sein Freundeskreis, sein Fernsehprogramm usw. usw.

Wenn du auf Olympisches Gold aus bist, dann wird es einiges ändern!

In der Bibel, im Neuen Testament nimmt Paulus dieses Bild auf und vergleicht das Leben eines Christen mit einem Läufer:

Philipper 3, 12 - 14

12 Es ist also nicht etwa so, dass ich das 'alles' schon erreicht hätte und schon am Ziel wäre. Aber ich setze alles daran, ans Ziel zu kommen und von diesen Dingen Besitz zu ergreifen, nachdem Jesus Christus von mir Besitz ergriffen hat. 13 Geschwister, ich bilde mir nicht ein, das Ziel schon erreicht zu haben. Eins aber tue ich: Ich lasse das, was hinter mir liegt, bewusst zurück, konzentriere mich völlig auf das, was vor mir liegt, 14 und laufe mit ganzer Kraft dem Ziel entgegen, um den Siegespreis zu bekommen – den Preis, der in der Teilhabe an der himmlischen Welt besteht, zu der uns Gott durch Jesus Christus berufen hat.

Paulus führt sich in dem Abschnitt davor selbst als ein Beispiel an. Es gab Juden in Philippi die fordern, dass Menschen die angefangen haben an Jesus zu glauben, auch die jüdischen Gesetze befolgen müssen.

Paulus macht dann an sich selbst deutlich, dass das so nicht funktioniert!

Er hat ja selbst unter den jüdischen Gesetzen gelebt und das ausgesprochen vorbildlich. Sogar so vorbildlich, dass er die Nachfolger Jesu verfolgt hat und umbringen ließ.

Sein ganzer Stammbaum ist makellos jüdisch, er hat alle Gesetze befolgt und war super Engagiert für Gott! Das Problem dabei war – die Logik war: Je mehr und Besser er das alles macht, desto mehr hat er sich eine Gerechtigkeit verdient!

Und gerade das ist ja die Gnade die Paulus jetzt von Jesus empfangen hat. Jesus hat für ihn Paulus das Gesetz erfüllt und es ist ein Geschenk, es ist pure Liebe, dass Gerechtigkeit für Ihn jetzt Gültigkeit hat! Wenn er jetzt wieder anfangen würde zu versuchen dieses Gesetz zu erfüllen, würde er doch dieses unverdiente Geschenk ad absurdum führen!

Er, der alle Voraussetzungen hatte, hat seine Gerechtigkeit geschenkt bekommen! Er käme gar nicht auf die Idee sich wieder diesem Gesetz zu unterstellen!

Er verachtet seine guten Voraussetzungen und Leistungen sogar und hat nur noch eine Sache vor Augen! Diesem Jesus, der ihm dieses teure Geschenk gemacht hat möchte er ganz nahe sein!

Er möchte ihn immer mehr „Erkennen“ heißt es!

Erkennen meint nicht in einem Luftleeren Raum Wissen ansammeln.

Um zu erkennen (wie Paulus es versteht), muss man selbst in Bewegung sein, sich selbst in Beziehung setzen zu dem was oder Wen man erkennen will. Es ist eine gewonnene Erkenntnis aus realer Geschichte, aus dem was passiert ist. Und es bringt eine Beziehung zum Ausdruck zu dem was oder wen man erkannt hat. Die Erkenntnis Gottes ist nicht abstrakt, aus sicherer neutraler Distanz heraus möglich, sondern eröffnet sich nur dem, der sich selbst ins Spiel bringt, seine Existenz aufs Spiel setzt und sich auf die Botschaft und den Anspruch Jesu einlässt.

Dieses Erkennen kennt keinen Unterschied zwischen Sein und Sollen. Sondern das sein, dass fühlen, handeln und denken wird gerade durch dieses Erkennen geformt!

Und Paulus größtes Ziel ist es die Auferstehungskraft, aber auch die Leiden Jesu zu erkennen. Er sitzt als er diesen Brief schreibt im Gefängnis und es ist nicht klar, ob er freigelassen oder hingerichtet wird. Aber er sagt: Ich sitze hier, nicht weil ich gegen Gesetze verstoßen habe oder etwas verbrochen, sondern weil ich diesem Jesus gefolgt bin. Ich kann so die Leiden von diesem Jesus erkennen!

Und dann kommen unsere Verse:

Philipper 3, 12 - 14

12 Es ist also nicht etwa so, dass ich das 'alles' schon erreicht hätte und schon am Ziel wäre. Aber ich setze alles daran, ans Ziel zu kommen und von diesen Dingen Besitz zu ergreifen, nachdem Jesus Christus von mir Besitz ergriffen hat. 13 Geschwister, ich bilde mir nicht ein, das Ziel schon erreicht zu haben. Eins aber tue ich: Ich lasse das, was hinter mir liegt, bewusst zurück, konzentriere mich völlig auf das, was vor mir liegt, 14 und laufe mit ganzer Kraft dem Ziel entgegen, um den Siegespreis zu bekommen – den Preis, der in der Teilhabe an der himmlischen Welt besteht, zu der uns Gott durch Jesus Christus berufen hat.

Diesen Jesus zu erkennen, mit Ihm verbunden zu sein, seine Gesinnung zu haben ist mein größtes Ziel! Ich bin befreit und stehe unter keiner Verpflichtung, aber dieses Ziel ist mir so groß, dass ich dafür wie ein Sportler alles Aufgebe. Und noch vielmehr als dass, weil mein Siegespreis wesentlich bedeutender ist und ewiglich bestand hat.

Wie macht Paulus das?

1. Male dir dieses Ziel so vor Augen! – Strecke dich aus!

Wer weiß noch wie viele Rote Kleidungsstücke er gezählt hat? Das ist womöglich der einzige Sonntag in diesem Jahr oder in diesem Jahrzehnt wo du weißt, wie viele rote Kleidungsstücke um dich herum gesessen haben.

Ein Moment in dem ich so vertieft war in mein Buch, dass ich Anderes um mich herum ausgeblendet habe!

Paulus streckt sich aus nach diesem Jesus! Er hält sich sein Ziel immer wieder vor Augen! Und es verändert seine ganze Wahrnehmung!

Er sitzt im Gefängnis als er diesen Brief schreibt. Er weiß nicht ob er Hingerichtet wird oder ob er wieder freikommt. Seine Frage in diesem Zusammenhang lautet – was würde es für meine Erkenntnis von Jesus bedeuten! Wenn ich sterbe, dann werde ich Jesus von Angesicht zu Angesicht sehen. Genial!

Wenn ich nicht sterbe, dann kann ich mehr Kirchen Gründen – dadurch erkennen mehr Leute diesen Jesus! Genial!

Paulus ist ja kein Übermensch, sondern er streckt sich so nach diesem Jesus aus, dass er in allen Situationen – sogar im Gefängnis – alle Situationen nur so wahrnimmt!

Ein Sportler eine Woche vor den Olympischen Spielen käme gar nicht auf die Idee zu sagen: Wie fies ich kann mir zum Mitternachtssnack keinen Döner reinziehen!

Im Alten Testament heißt es:

Der ist wie ein Baum gepflanzt an Wasserbächen, der seine Lust hat am Gesetz des Herrn und darüber murmelt Tag und Nacht!

Paulus möchte mit dem Bild des Sportlers nicht zum Ausdruck bringen, dass das Leben als Christ eine riesige Anstrengung ist! Die Logik ist mehr: Hab dein Ziel ganz vor Augen!

Diesen Jesus erkennen bedeutet nicht Wissen über ihn zu sammeln, sondern sich selbst im Verhältnis, in Beziehung zu ihm zu verstehen! Es wird dein Fühlen, Denken und Handeln – es wird dein Sein und deine Wahrnehmung prägen!

2. Vergesse was hinter dir liegt!

Was liegt hinter Paulus?

Nun auf der einen Seite, seine tollen Privilegien als jüdischer Pharisäer. Er war römischer Bürger – das bedeutete Was! Er war angesehen im ganzen Volk und hatte viele Erfolge vorzuweisen.

Aber auch diese Schmach – jetzt wo er diesem Jesus dient, dass er ihn einst verfolgt hatte!

Er lässt das los! Wenn er noch auf die Privilegien und seine Anerkennung im Volk aus wäre, dann könnte er sich nicht so stark auf sein Ziel ausrichten!

Er stellt sich selbst jetzt Menschen gegenüber die Irdisches suchen. Paulus sagt, wenn ich jetzt noch darauf aus wäre Karriere zu machen, Ansehen bei Leuten zu haben oder mein Leben hier durch Besitz zu genießen, dann könnte ich nicht im Gefängnis sitzen und dieses Leiden als Teil meiner Verbindung mit diesem Jesus verstehen!

Paulus hat keine sadistischen Tendenzen, er sucht das Leiden nicht und stellt das Leiden auch nicht als Positiv da, er verdrängt es nicht und ist auch nicht doof! Nein – er hat all diese Sachen (Ansehen, Luxus) hinter sich gelassen, um sich ganz seinem Ziel widmen zu können!

Loslassen hilft, um voranzugehen. Überlege gezielt was kannst du sein lassen, welche Glaubenssätze willst du loslassen, welche Aussagen die Menschen dir gesagt haben willst du loslassen, um dich auf die Erkenntnisse Gottes einzulassen?